



Nachmittagsbetreuung des SOS - Kinderdorf Saar

an der Erweiterten Realschule Merzig

Inhaltsverzeichnis

1. Einleitung	4
2. Wir stellen uns vor	6
2.1. Wie es überhaupt dazu kam	6
2.2. Daraus entstand.....	6
2.3. Entwicklungsgeschichte der Nachmittagsbetreuung	6
2.4. Rahmenbedingungen	7
2.4.1. <i>Räumliche Ausstattung</i>	7
2.4.2. <i>Personelle Ausstattung</i>	7
2.4.3. <i>Platzangebot</i>	7
2.4.4. <i>Finanzierung</i>	7
3. Konzeption der Nachmittagsbetreuung.....	9
4. Qualitätsstandards	10
4.1. Hausaufgaben.....	10
4.2. Freizeitgestaltung.....	11
4.3. Partizipation	11
4.4. Projektarbeit.....	12
4.5. Unterstützung von Kindern mit besonderen Problemen.....	12
4.6. Elternarbeit.....	13
4.7. Teamarbeit	13
4.8. Zusammenarbeit mit der Schule	13
4.9. Zusammenarbeit mit anderen Einrichtungen.....	14
5. Ferienbetreuung	14

1. Einleitung

Angesichts der gesellschaftlichen Veränderungen erhalten qualitativ hochwertige Betreuungsangebote für Schulkinder eine immer größere Bedeutung. Dabei geht es in jedem Fall um ein altersangemessenes, anregungsreiches und entwicklungsförderndes Angebot, in dem die Kinder ihren Interessen, Neigungen und Talenten sowie ihrem Bedürfnis nach Austausch mit Gleichaltrigen nachgehen können. Es stellen sich Fragen wie: Was wird unter einer „guten“ Entwicklung von Kindern im Schulalter verstanden? Welche Erziehungs-, Bildungs- und Betreuungsangebote brauchen Mädchen und Jungen im Schulalter und wie sollten diese Angebote beschaffen sein? Wie sollte das entwicklungsfördernde Verhältnis von sozialpädagogischen Fachkräften und Kindern im Schulalter gestaltet sein?

Diesen Fragen hat sich das SOS Kinderdorf Saar seit der Einrichtung des Angebots der Nachmittagsbetreuung in der Erweiterten Realschule in Merzig im Jahre 2002 gestellt und in einer Grobkonzeption festgelegt. Diese Grobkonzeption galt es im Laufe der Jahre zu konkretisieren und im Sinne von Qualität zu sichern und weiter zu entwickeln.

Qualitätssicherungsverfahren beruhen üblicherweise darauf, dass Arbeitsabläufe in der gewünschten Qualität standardisiert werden, damit Qualitätsabweichungen überhaupt feststellbar werden. In allen sozialen und pädagogischen Handlungsfeldern lassen sich jedoch weder das Produkt noch der Arbeitsprozess normieren, da sich die Arbeit an individuellen Bedürfnissen und situationsgebundenen Gegebenheiten orientieren muss. Qualität entsteht in diesem Fall dann, wenn das Handeln in jeder Situation den jeweils vorgefundenen Bedingungen optimal angemessen ist. Dabei können sich die Mitarbeiter nicht wortgetreu nach engfassten Vorgaben

richten, sondern müssen stets in der Lage sein, in deren Geist und Sinn interpretativ zu handeln. Deshalb kann auch nur jeder selbst für die Qualität seines Handelns verantwortlich sein. Wie lässt sich unter solchen Bedingungen vermeiden, dass die Qualität der Arbeit nur eine Frage von Zufällen und Willkür ist?

Das GAB - Verfahren der Qualitätssicherung und -entwicklung setzt in der Organisation selbst an, d.h. es verzichtet auf jede „allgemeingültige“ inhaltliche Vorgabe, was „gute“ Sozialarbeit oder „richtiges pädagogisches Handeln“ oder ähnliches sein soll. Hingegen erwartet es von den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Organisation, selbst zu erarbeiten und zu beschreiben, was in ihren Augen die erstrebenswerte Qualität ihres Handelns ist. Das Verfahren beruht auf dem Gedanken, dass jede pädagogische und soziale Organisation die eigenen, dem Leitbild und dem Arbeitskonzept adäquate Qualitätsmaßstäbe finden muss. Es beschreibt einen Weg, auf welche Weise die Einrichtung diese Maßstäbe selbst formulieren kann. In einem zweiten Teil legt das Verfahren dann Vorgehensweisen fest, wie die so beschriebene Qualität Schritt für Schritt realisiert und die Organisation damit fähig wird, die Güte ihrer Leistungen zu erhalten und weiterzuentwickeln.

Das GAB - Verfahren der Qualitätssicherung und -entwicklung wird trägerintern seitens des SOS Kinderdorfes seit 2006 angewandt und in den jeweiligen pädagogischen Angeboten praktiziert. Ein Einstieg in die Qualitätsentwicklung beginnt häufig bei der intensiven Beschäftigung mit den Qualitätszielen. In der Leitbildarbeit lernt die Einrichtung zunächst einmal sich selbst, ihre eigene Identität und ihre Kernaufgabe kennen.

Auf der Grundlage dieses Wissens werden für die verschiedenen Tätigkeitsfelder (Hausaufgabenbetreuung, Freizeitangebote, Elternarbeit usw.) Arbeitskonzepte entwickelt. Es stellen sich Fragen wie: Wie verstehen wir die jeweilige Aufgabe dieser Tätigkeitsfelder?

Mit welchen Mitteln wollen wir diese Aufgabe erfüllen?
Was sind die wichtigsten Handlungsorientierungen? Auf dieser Basis werden dann Handlungsleitlinien für wichtige Schlüsselsituationen erarbeitet. Die Handlungsleitlinien werden bewusst als die das ganze Team verbindenden Ideale formuliert, die noch nicht verwirklicht sein müssen, aber verbindlich angestrebt werden. Sie müssen grundsätzlich erreichbar sein. Die laufende Arbeit der Qualitätsentwicklung wird kontinuierlich und auf Dauer durch zwei Maßnahmen sichergestellt: zum einen durch die „kollegiale Unterstützung“, zum anderen durch die Praxisüberprüfung in „Qualitätszirkeln“.

Auf der Grundlage der GAB - Handlungsleitlinien und Praxisüberprüfungen hat im letzten Jahr

das pädagogische Team der SOS - Nachmittagsbetreuung gemeinsam mit der zuständigen Bereichsleitung sowie der Leitung der Erweiterten Realschule Qualitätsstandards erarbeitet, die die bisherige Praxis reflektiert und weiterentwickelt haben. Die vorliegende Broschüre bildet diesen Qualitätssicherungs- und –entwicklungsprozess ab und soll allen Interessierten einen Einblick in die pädagogische Arbeitsweise der Nachmittagsbetreuung des SOS Kinderdorfes Saar an der ERS Merzig geben.

**SOS - Kinderdorf Saar
Nachmittagsbetreuung an der ERS**

Joachim Selzer
Bereichsleiter

Tanja Faigle
Erzieherin

Erweiterte Realschule Merzig

Hans - Josef Pattar
Schulleiter

2. Wir stellen uns vor

2.1. Wie es überhaupt dazu kam

Der Ruf nach gemeinsamer Arbeit von Sozialpädagogik und Schule wird immer lauter. Die Schulen verlangen Unterstützung durch die Jugendhilfe, um ihrem Bildungsauftrag noch gerecht werden zu können. Gleichzeitig signalisieren sie die Bereitschaft zu einer Öffnung und Vernetzung im schulischen Umfeld, um so die Vermittlung neuer Lerninhalte und die sozialen und kreativen Fähigkeiten der Schüler zu fördern und weiterzuentwickeln, was letztlich dem sozialen Klima in der Schule zuträglich ist. Auch Eltern wünschen sich mehr Möglichkeiten, Familie und Beruf besser zu vereinbaren. Immer häufiger sind beide Eltern berufstätig und auch die Zahl der Alleinerziehenden nimmt zu. Bildungs- und Betreuungsangebote über den Unterricht am Vormittag hinaus sind daher sinnvoll und wünschenswert.

2.2. Daraus entstand...

... die Nachmittagsbetreuung, die seit September 2002 an der Erweiterten Realschule in Merzig angeboten wird. Das SOS Kinderdorf Saar, als erfahrener Träger von Jugendhilfemaßnahmen, übernahm die Trägerschaft für dieses Betreuungsangebot.

2.3. Entwicklungsgeschichte der Nachmittagsbetreuung

- Beginn im September 2002 mit 12 Kindern in der ehemaligen Hausmeisterwohnung. Betreut wurden die Kinder von einer Erzieherin.
- Das Angebot wurde im Rahmen einer Struktur Anpassungsmaßnahme (SAM) durch das Arbeitsamt, den Landkreis Merzig-

Wadern, das Bildungsministerium und durch Elternbeiträge finanziert.

- Schon im darauf folgenden Jahr war die Nachmittagsbetreuung mit 15 Kindern mehr als belegt.
- Da die Nachfrage jedoch stetig stieg, hat sich das SOS Kinderdorf Saar in Zusammenarbeit mit der Schulleitung entschlossen, das Angebot ab November 2004 auf eine zweite Gruppe zu erweitern. Somit hatten dann 24 Schüler die Möglichkeit die Nachmittagsbetreuung zu besuchen. Zusätzlich wurde noch eine 400,-€ Kraft eingestellt, die von montags bis donnerstags in der Kernzeit von 13.45 – 16.15 Uhr die Kinder mitbetreute.
- Da die SAM- Maßnahme im August 2005 auslief, musste die Finanzierung des Personals neu organisiert werden. Seit September 2005 ist nun eine Erzieherin mit einem Stundenumfang von 25 Stunden eingestellt. Finanziert wird dies durch das Bildungsministerium, Elternbeiträge (die von 50,- auf 60,-€ erhöht wurden) und Eigenmitteln des Trägers. Außerdem wurde das Platzangebot auf 30 Schüler erhöht.
- Da das Raumangebot in der ehemaligen Hausmeisterwohnung zu klein war, wurden im selben Gebäude noch zwei Zimmer für die Nachmittagsbetreuung renoviert und zur Verfügung gestellt.
- Zeitgleich wurde vom Bund das Investitionsprogramm „Investition, Zukunft, Bildung und Betreuung“ ins Leben gerufen. Schulen, die bereits eine bestehende Nachmittagsbetreuung hatten, konnten sich hierfür bewerben. Relativ schnell bekam die ERS Merzig einen Bewilligungsbescheid in Höhe von 351.900,- €. Mit diesem Geld wurden die Umbau- und Erweiterungsmaßnahmen finanziert. Entstanden sind dadurch neue Räume für die Hausaufgabenbetreuung, eine Mediothek, Freizeiträume und ein Bistro mit Ausgabeküche. Dadurch konnte

die räumliche Enge durch großzügige Umbaumaßnahmen behoben werden.

- Am 16.05.2006 wurden die neu gestalteten Räume dann feierlich eingeweiht und mit Freude bezogen.
- Inzwischen besuchen seit September 2006 insgesamt 35 Schüler der 5. bis 9. Klassen die Nachmittagsbetreuung. Neben einer Erzieherin, die inzwischen mit einem Umfang von 30 Stunden eingestellt ist und zwei pädagogisch geschulten Aushilfskräften auf 400 € - Basis, wurde noch ein/e Erzieher/in im Anerkennungsjahr eingestellt.
- Im September 2007 wurde an der Schule eine Ganztagsklasse eingerichtet, die von den Mitarbeitern der Nachmittagsbetreuung zeitweise mitbetreut wird. Hierfür wurden zusätzlich noch eine pädagogische Aushilfskraft und eine Hauswirtschaftskraft eingestellt.
- Im September 2008 wurde nochmals eine Ganztagsklasse eingerichtet, auch hierfür wurde eine qualifizierte Fachkraft eingestellt. Das Angebot der Ganztagsklassen wird zukünftig immer für die Klassenstufen 5 und 6 angeboten werden.
- Seit 2009 gibt es nur noch das Angebot der Nachmittagsbetreuung ohne Ganztagsklassen.
- Ab dem Schuljahr 2011/2012 umfasst die Nachmittagsbetreuung kurze Angebote (bis 15.00 Uhr) und lange Angebote (bis 17.00 Uhr).

2.4. Rahmenbedingungen

2.4.1. Räumliche Ausstattung

Mediothek:

In der Mediothek haben die Kinder die Möglichkeit, geschützt im Internet zu surfen oder Bücher auszuleihen. Sie werden dort von einer Aushilfskraft betreut, welche vom Schulträger angestellt wurde.

Bistro:

Im Bistro, welches für bis zu 80 Personen Platz bietet, können die Kinder zu Mittag essen.

Hausaufgabenzimmer:

Für die Erledigung der Hausaufgaben stehen den Kindern fünf geräumige Hausaufgabenzimmer zur Verfügung.

Ruheraum:

Im Ruheraum in dem sich Sofas, und ein Hängesessel befinden, können die Kinder sich entspannen und Musik hören.

Freizeiträume:

Die Freizeiträume sind mit vielfältigen Spielmöglichkeiten wie z.B. einem Billardtisch, einer Tischtennisplatte, einem Tischfußball, einem Boxsack, einer Dartscheibe, usw. ausgestattet. Des Weiteren stehen in vielfältiger Auswahl Brett- und Kartenspiele bereit. Das **Außengelände** kann für Bewegungs- und Sportangebote ebenso genutzt werden, wie die Funktionsräume der Schule für Kreativangebote. Für Ballspiele steht ein Multifunktionsfeld zur Verfügung.

2.4.2. Personelle Ausstattung

Die Nachmittagsbetreuung wird von einer qualifizierten Fachkraft (80 %), drei Halbtagskräften (50 %), sowie zwei geringfügig Beschäftigte, Praktikanten der Fachoberschule / Fachhochschule und Lehrkräften der Schule durchgeführt. Außerdem ist im Bistrobereich eine Hauswirtschaftskraft geringfügig beschäftigt.

2.4.3. Platzangebot

Die gesamte Nachmittagsbetreuung umfasst zurzeit 5 Gruppen und bietet bis zu 100 Schülern Platz.

2.4.4. Finanzierung

Das Angebot wird aus Mitteln des Bildungsministeriums, Eigenmitteln des SOS-Kinderdorfes Saar und Elternbeiträgen finanziert.

Je nach finanzieller Situation können die Erziehungsberechtigten den Elternbeitrag vom Jugendamt erstattet bekommen und auch eine Unterstützung bei der Mittagsverpflegung erhalten, so dass pro Mahlzeit nur 1,-€ erhoben wird

2.5. Tagesablauf

Uhrzeit	Tätigkeit der Betreuer	Kurzes Angebot:	Langes Angebot:
09.00 Uhr bis 12.00 Uhr	<p>Vor- und Nachbereitungszeit für:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Team- und Mitarbeitergespräche - Gespräche mit Eltern, Lehrern, Schoolworkerin, ... - Sicherstellung des laufenden Betriebs - Organisation und Planung verschiedener Angebote und Aktionen - und vieles mehr 	Die Kinder befinden sich im Unterricht.	Die Kinder befinden sich im Unterricht.
13.00 Uhr bis 14.00 Uhr	Essensausgabe Betreuung der Kinder im Freizeit- und Hausaufgabenbereich	<p>Die Kinder nehmen ihr Mittagessen ein und haben dann bis 14.00 Uhr Pause, die sie nach ihren eigenen Bedürfnissen gestalten können.</p> <p>Im Freizeitbereich haben die Kinder vielfältige Möglichkeiten, sich zu entspannen. Auch die Hausaufgabenzimmer sind geöffnet, sodass die Kinder auch direkt mit den Hausaufgaben beginnen können.</p>	<p>Die Kinder nehmen ihr Mittagessen ein und haben dann bis 14.00 Uhr Pause, die sie nach ihren eigenen Bedürfnissen gestalten können.</p> <p>Im Freizeitbereich haben die Kinder vielfältige Möglichkeiten, sich zu entspannen. Auch die Hausaufgabenzimmer sind geöffnet, sodass die Kinder auch direkt mit den Hausaufgaben beginnen können.</p>
14.00 Uhr	<p>Der Freizeitbereich wird geschlossen, die Hausaufgabenzeit beginnt. Das Betreuungspersonal unterstützt die Kinder bei der Erledigung ihrer Hausaufgaben und kontrolliert diese anschließend auf Form, Vollständigkeit und weitgehende Richtigkeit. Außerdem werden die Kinder zur Einhaltung der Hausaufgabenordnung angehalten.</p>	Die Kinder gehen in die Hausaufgabenzimmer und erledigen ihre Hausaufgaben.	Die Kinder gehen in die Hausaufgabenzimmer und erledigen ihre Hausaufgaben.

Uhrzeit	Tätigkeit der Betreuer	Kurzes Angebot:	Langes Angebot:
ab 14.30 Uhr	Der Freizeitbetreuer öffnet wieder den Freizeitbereich und betreut die Kinder die ihre Hausaufgaben bereits erledigt haben.		Wenn die Schüler ihre Hausaufgaben fertig gestellt haben, begeben sie sich wieder in den Freizeitbereich.
15.00 Uhr		Ende der Betreuungszeit, die Schüler begeben sich auf den Heimweg Je nach Umfang der Hausaufgaben kann die vollständige Erledigung der Hausaufgaben im kurzen Angebot nicht immer gewährleistet werden.	
17.00 Uhr	Ende der Betreuung		Die Kinder gehen nach Hause.

Besonderheiten:

Der Freitag ist für Kinder und Betreuer ein besonderer Tag, da an diesem Tag keine Hausaufgaben erledigt werden, sondern verschiedene Ausflüge, Aktionen und Projekte, wie z.B.

Eislaufen, gemeinsames Kochen, Sport- und Spielangebote, usw. stattfinden. Die Kinder werden in die Gestaltung der Freitagnachmittage mit einbezogen. Die Kinder erledigen ihre Hausaufgaben dann am Wochenende mit ihren Eltern.

3. Konzeption der Nachmittagsbetreuung

Die Erfahrungen in der pädagogischen Arbeit des SOS-Kinderdorfes Saar als Träger von Jugendhilfemaßnahmen, aber auch Ergebnisse verschiedener Untersuchungen und Studien, kommen übereinstimmend zu dem Ergebnis, dass viele Probleme von Kindern und Jugendlichen unter anderem im schulischen Sektor ihre Ursache haben.

Gründe hierfür sind:

- Leistungsprobleme
- Überforderung, sowohl bei Kindern als auch bei Eltern
- Schwierigkeiten im Sozialverhalten und in Gruppen
- Betreuung am Nachmittag, z.B. bei Alleinerziehenden

- Familiäre Krisen, die aus schulischen Problemen resultieren.

Insofern kommt einer Nachmittagsbetreuung an Schulen präventive Bedeutung zu. Durch den Umbau der saarländischen Schullandschaft verstärken sich die oben genannten Problemstellungen, gerade im Bereich der weiterführenden Schulen und hier besonders der erweiterten Realschulen und Gesamtschulen.

Die Erweiterte Realschule in Merzig umfasst 550 Schüler und ein Kollegium von ca. 50 Lehrkräften. Neben einem hohen Migrantenanteil wohnen viele Schüler in einem sozial schwierigen Umfeld. Viele Familien sind konfrontiert mit einer Verschlechterung ihrer materiellen Situation, mit Arbeitslosigkeit, Überforderungssituationen und Orientierungslosigkeit. Kinder müssen früh Verantwortung für sich übernehmen. Sie sind früh konfrontiert mit Drogen, Medien, Gewalt und Armut, und müssen lernen,

sich abzugrenzen und Entscheidungen für sich zu treffen. Sie sind damit überfordert. Dies alles hat unter anderem auch zur Folge, dass die Schule mit zunehmendem Problemdruck und mit einer veränderten Realität konfrontiert ist. Kinder zeigen motorische Unruhe, Konzentrationsschwierigkeiten, Motivationsprobleme, Leistungsverweigerung und Aggressivität. Die Schule steht dadurch wachsenden pädagogischen Herausforderungen gegenüber, für die sie nach Lösungen sucht. Die Lehrer fühlen sich oft mit den Problemen, die die Kinder und Jugendlichen mit in die Schule bringen, überfordert. Hier kann das Angebot und Personal der Nachmittagsbetreuung unterstützen und helfen.

Dies soll erreicht werden durch:

1. Planung und Durchführung unterschiedlicher Angebote zur Entwicklung schulischer, sozialer und kreativer Kompetenzen (z.B. Hausaufgabenhilfe, Theater - Workshops, Musikwerkstatt, Lesecafé, Mal- und Bastelarbeiten, Sportangebote, usw.)
2. Einüben eines sinnvollen Umgangs mit den neuen Medien (Mediothek)
3. Entwicklung und Durchführung von Freizeitangeboten und Ferienprogrammen
4. Sozialpädagogische Krisenintervention bei Problemen zwischen Schülern, Lehrern und Eltern (Streitschlichtung, Konfliktmanagement und Vorhalten von Beratungskompetenz)
5. Anlaufstelle für soziale Belange der Schüler, gegebenenfalls auch Beratungsangebot für Eltern, Vermittlungen an weiterführende Hilfen
6. Kooperation bei den verschiedenen Angeboten mit Vereinen und Organisationen, die im Umfeld der Schule tätig sind (Schule als lebensweltorientiertes Angebot)

Der Arbeitsbereich „Nachmittagsbetreuung und Begleitung an der Erweiterten Realschule Merzig“ ist dem Bereich Gemeinwesen und Familienhilfe im SOS-Kinderdorf Saar zugeordnet. Daraus ergibt sich für die Fachkraft eine Einbindung in trägerinterne Strukturen und die

entsprechende Unterstützung sowie den fachlichen Austausch.

Ebenso ist wichtiges Ziel, dass die Zusammenarbeit mit Lehrern und Schulgremien partnerschaftlich und ergebnisorientiert gestaltet wird. Die Befähigung zum eigenverantwortlichen Handeln, die Vermittlung sozialer Kompetenzen und Fähigkeiten sowie die Wahrnehmung von Gemeinschaftsaufgaben sind die übergreifenden Ziele der Zusammenarbeit zwischen Schule und Jugendhilfe im Rahmen des Nachmittagsbetreuungsangebotes an der Erweiterten Realschule Merzig, die nur gemeinsam von den Kooperationspartnern erreicht werden können.

4. Qualitätsstandards

4.1. Hausaufgaben

Die Betreuung der Kinder bei den Hausaufgaben ist die Hauptaufgabe der Nachmittagsbetreuung. Die Betreuer unterstützen die Kinder bei den Hausaufgaben und leisten bei Bedarf Hilfestellung. Anschließend werden die Hausaufgaben auf Form, Vollständigkeit und weitgehende Richtigkeit überprüft. Hierdurch soll gewährleistet werden, dass die Hausaufgaben regelmäßig gemacht werden. Dies zieht oft eine Verbesserung der schulischen Leistungen nach sich, mit der Folge, dass die Kinder den Wert und Sinn in der Erledigung ihrer Hausaufgaben sehen. Je nach Umfang der Hausaufgaben kann die vollständige Erledigung der Hausaufgaben im kurzen Angebot nicht garantiert werden. Während den Hausaufgaben werden die Kinder neben einer pädagogischen Fachkraft auch von Lehrkräften der Schule und Praktikanten unterstützt und gefördert. Durch klare Strukturen und Regeln während der Hausaufgabenzeit und das Bereitstellen von geeigneten Räumen und Materialien, soll eine angenehme Lernatmosphäre geschaffen werden. Mit dem Vermitteln von Lerntipps und eben der Schaffung eines angenehmen Lernklimas sollen die Kinder immer mehr dazu herangeführt werden ihre

Hausaufgaben eigenverantwortlich und selbständig zu erledigen. Durch einen regelmäßigen Austausch mit den Lehrkräften der Schule sollen eventuell anstehende Probleme bei den Hausaufgaben relativ schnell und gemeinsam angegangen werden. Auch die Mitarbeit, der Austausch und die Unterstützung von Seiten der Eltern spielen eine wichtige Rolle. Der tägliche Blick ins Hausaufgabenheft und die Sicherstellung der Vollständigkeit der Schulmaterialien tragen dazu bei, dass die Hausaufgaben ordentlich erledigt werden können.

4.2. Freizeitgestaltung

Neben der Hausaufgabenbetreuung stellt die Gestaltung der Freizeit einen weiteren Schwerpunkt unserer pädagogischen Arbeit dar. Diese umfasst sowohl die Zeit nach Erledigung der Hausaufgaben als auch die Freitagnachmittage. Freitags werden keine Hausaufgaben gemacht, sondern verschiedene Aktionen und Angebote durchgeführt, wie z.B. gemeinsames Kochen, Ausflüge, Eislaufen, usw.

Dabei ist es notwendig und sinnvoll, die Schüler in die Planung, Organisation und Durchführung der Angebote mit einzubeziehen. Schließlich geht es ja um ihre Freizeit.

Auch die vernetzende Zusammenarbeit mit anderen Einrichtungen und Vereinen wie z.B. Feuerwehr, Polizei, ..., trägt zu einer gelungenen Freizeitgestaltung bei und wird von uns praktiziert.

In der Einrichtung stehen den Schülern verschiedene Räume wie z.B. Freizeitraum, Ruheraum, Mediothek und ausreichend Materialien zur sinnvollen Freizeitgestaltung zur Verfügung. Auch das in direkter Nähe liegende Außengelände kann für Bewegungs- und Sportangebote ebenso genutzt werden, wie die Funktionsräume der Schule.

Durch dieses Angebot verfolgen wir folgende Ziele:

- Aufzeigen von verschiedenen Möglichkeiten der Freizeitgestaltung

- Stärkung der Gruppenzusammengehörigkeit
- Förderung lebenspraktischer und sozialer Kompetenzen
- Ruhe- und Erholungsraum schaffen
- In regelmäßigen Abständen werden über Elternbriefe Informationen zur Freizeitgestaltung herausgegeben

4.3. Partizipation

In unserer pädagogischen Arbeit ist uns die Partizipation von Kindern und Jugendlichen ein wichtiges Anliegen. In der Pädagogik versteht man unter dem Begriff der Partizipation die Einbindung von Kindern und Jugendlichen bei allen das Zusammenleben betreffenden Ereignissen und Entscheidungsprozessen. So werden z.B.:

- Regeln für das Zusammenleben mit Kinder- und Jugendlichen gemeinsam aufgestellt
- die Kinder und Jugendlichen in die Planung/Organisation und Durchführung von Aktivitäten und Veranstaltungen mit einbezogen
- Zu Schuljahresbeginn wird aus den Reihen der Schüler eine Schülervertretung gewählt, der die Interessen der Kinder und Jugendlichen vertritt.
- Regelmäßig Schülerkonferenzen / Umfragen und Abstimmungen zu bestimmten, die Kinder und Jugendlichen betreffenden Themen, durchgeführt.

Hierdurch soll erreicht werden, dass

- die Kinder und Jugendlichen ermutigt werden, sich eine eigene Meinung zu bilden, diese auszudrücken und diese auch gegenüber Erwachsenen und den anderen Kindern in der Gruppe zu vertreten
- sie lernen, Verantwortung zu übernehmen
- das Selbstwertgefühl und Selbstvertrauen gestärkt wird

- die Kinder und Jugendlichen lernen zu kooperieren, zu kommunizieren und so eine demokratische Kultur zu entwickeln
- sie Gleichberechtigung / Miteinbeziehung und Mitbestimmung aller am Geschehen Beteiligten erlernen und erfahren

Entscheidend ist hierbei, dass die Kinder und Jugendlichen sich ernst genommen fühlen und eine Offenheit gegenüber den Anliegen und Interessen der Kinder besteht. Wichtig ist es Freiräume zu schaffen, damit sie die Möglichkeit haben, sich eine eigene Meinung zu bilden und auch Veränderungen vollzogen werden können.

All dies soll dazu beitragen, dass die Kinder und Jugendlichen sich in der Nachmittagsbetreuung wohlfühlen und ein gutes Zusammenleben miteinander zustande kommt.

4.4. Projektarbeit

Bei der Arbeit mit Kindern ist die Projektarbeit eine gute Methode, um sie in ihrer Selbstständigkeit und Eigeninitiative zu fördern.

Durch die Befragung der Kinder soll herausgefunden werden, welche Interessen und Wünsche die Kinder haben. Gemeinsam werden dann kleinere Handlungsschritte und Ziele festgelegt und verfolgt, wie z.B. die Organisation und Durchführung einer Disco.

Damit soll erreicht werden, dass die Kinder

- Gruppen- und Teamfähigkeit entwickeln
- in ihrer Kommunikationsfähigkeit gefördert werden
- durch Festlegung gemeinsamer Ziele und Projekte ein Gemeinschaftsgefühl entwickeln
- die Möglichkeit haben, Dinge auszuprobieren und so eigene Talente und Fähigkeiten entdecken und entwickeln
- Durchhaltevermögen beweisen
- ein positives Selbstwertgefühl entwickeln

- Spaß haben

Während des Projekts schlüpft der Betreuer in die Rolle des Begleiters, der durch eine unterstützende und offene Haltung die Kinder in ihrem Tun ermutigt, Fehler zulässt, ressourcenorientiert arbeitet und die Mündigkeit der Kinder berücksichtigt.

4.5. Unterstützung von Kindern mit besonderen Problemen

Ziel soll es sein, dass alle Kinder in der Gruppe sich wohlfühlen, integriert sind und sich angenommen fühlen.

Dies stellt sowohl für die Kinder, die Verhaltensauffälligkeiten zeigen, als auch für die anderen Kinder der Gruppe und letztendlich auch für das Betreuungspersonal eine Herausforderung dar, die es zu bewältigen gilt.

Dabei sollen die Einen lernen:

- Sich angemessen zu verhalten
- Regeln einzuhalten
- Umgangsformen / Werte und Normen kennen lernen und anwenden
- eine realistische Einschätzung ihres Selbstbildes bekommen, indem ihnen ihr Verhalten widergespiegelt wird
- Konflikte gewaltfrei und verbal zu lösen

Für die Anderen in der Gruppe gilt es:

- Verständnis für das Kind zu entwickeln
- Konflikte gewaltfrei und verbal zu lösen

Für die Einrichtung ist es wichtig, nach den Ursachen für das Verhalten des Kindes zu suchen und Lösungsmöglichkeiten zu finden. Die Zusammenarbeit mit den Eltern und die Elternberatung sind von großer Bedeutung. Hierbei ist es wichtig, alle Beteiligten, die Kontakt mit dem Kind haben (Lehrer, Eltern, Betreuer,...), an einen Tisch zu bekommen, um geeignete Hilfemaßnahmen wie z.B. die Weiter-

vermittlung zur Schulpsychologin oder Erziehungsberatungsstelle einzuleiten.

4.6. Elternarbeit

Ein weiterer Baustein ist die Elternarbeit. Dies setzt beiderseits die Bereitschaft zur Offenheit und Transparenz voraus und hat zum Ziel, durch eine rege Zusammenarbeit eine vertrauensvolle Atmosphäre zu schaffen und zum Wohle des Kindes zusammen zu wirken.

Eine enge Abstimmung zwischen Eltern und Einrichtung vermittelt dem Kind Klarheit und Sicherheit. Dies setzt aber auch voraus, dass die Eltern bestimmte Verpflichtungen einhalten, wie z.B. der tägliche Blick in das Hausaufgabenheft oder die Vollständigkeit der Schulutensilien.

Die Nachmittagsbetreuung kann auch die Funktion eines Vermittlers zwischen den Eltern und dem Lehrpersonal der Schule einnehmen.

Wichtige Grundlage bildet hier zunächst einmal das Aufnahme - und Anmeldegespräch, an dem wichtige Erstinformationen über das zu betreuende Kind weitergegeben werden.

Ein stetiger Informationsaustausch zwischen der Nachmittagsbetreuung und den Eltern dient dazu, individuell auf das Kind eingehen zu können und Veränderungen wahrzunehmen. In regelmäßig stattfindenden Gesprächen soll die Entwicklung der Kinder festgehalten werden. Dadurch besteht die Möglichkeit der Beratung und gegebenenfalls der Weitervermittlung an andere Institutionen wie z.B. Erziehungsberatungsstellen, den Schulpsychologischen Dienst, usw.

4.7. Teamarbeit

Vorraussetzung für einen reibungslosen Ablauf, ist die gelungene Zusammenarbeit der einzelnen Mitarbeiter.

Zur Schaffung eines positiven Arbeitsklimas sind eine offene und wertschätzende Haltung gegenüber den anderen Teammitgliedern und ein freundlicher Umgangston grundlegend.

Hierbei ist es wichtig, ressourcenorientiert zu arbeiten, so dass jeder Mitarbeiter seine Stärken einbringen kann, aber auch die Schwächen und Grenzen des Einzelnen berücksichtigt werden.

Klare Aufgabenverteilung und eine enge tägliche Abstimmung tragen zur Sicherstellung des laufenden Betriebes bei.

In regelmäßig stattfindenden Teamsitzungen, an denen alle Mitarbeiter und der Bereichsleiter des SOS Kinderdorfes Saar teilnehmen, findet ein fachlicher Austausch statt und es werden pädagogische und organisatorische Fragen abgestimmt.

Darüber hinaus werden nach dem GAB-Qualitätsentwicklungsverfahren Handlungsleitlinien und Praxisüberprüfungen erstellt, die als Grundlage für die pädagogische Arbeit dienen.

4.8. Zusammenarbeit mit der Schule

Um effektiv und effizient zu arbeiten, ist die Zusammenarbeit mit der Schule ein weiteres wichtiges Standbein.

Täglich unterstützt mindestens eine Lehrkraft der Schule die Kinder während der Hausaufgaben.

Durch regelmäßigen Austausch mit den Lehrkräften der Schule können eventuell anstehende Probleme schnell und gemeinsam angegangen werden. Von großem Vorteil ist hierbei, dass die Räumlichkeiten der Nachmittagsbetreuung direkt im Schulgebäude integriert sind und somit nur kurze Wege entstehen.

Mittels eines Informationsblattes, das jeder Lehrperson zur Verfügung steht, ist das Aufgaben- und Leistungsangebot klar formuliert. Auch eine Infotafel im Lehrerzimmer vermittelt aktuelle Informationen aus der Nachmittagsbetreuung.

4.9. Zusammenarbeit mit anderen Einrichtungen

wie z.B. Schoolworkerin, Jugendamt, Schulpsychologischer Dienst, Träger ambulanter Jugendhilfemaßnahmen

Um bei Bedarf den Kindern optimal helfen zu können ist die Zusammenarbeit mit anderen Einrichtungen von hoher Bedeutung.

Durch eine enge Abstimmung zwischen den einzelnen Institutionen sollen gemeinsame Ziele zum Wohle und zur Förderung des Kindes festgelegt und verfolgt werden.

Dies wird vor allem durch regelmäßig stattfindende Gespräche, dem schnellen Weiterleiten von Informationen und einer verlässlichen und verbindlichen Zusammenarbeit erreicht.

5. Ferienbetreuung

Bis auf 26 Schließtage wird die Betreuung auch in den Ferien angeboten. Diese Ferienbetreuung ist nicht standortgebunden, kann somit in Zusammenarbeit mit einem anderen Träger auch an einer anderen Schule angeboten werden.

Die Ferienbetreuung wird in der Regel von 10.00 Uhr bis 17.00 Uhr angeboten.

Während der Ferienzeiten muss der Transport der Kinder am Betreuungstag von den Eltern geregelt werden.